

Versteckte Tiere I

25 versteckte Tiere (18 verschiedene Tiere)

Abenteuerliche Reise

"Der Bus ist da." wurde dem Präsidenten des Brokatzentrums gemeldet. Dann konnte der Betriebsausflug ja losgehen. Einige Utensilien, wie die Kiste mit den Kuchentellern, wurden noch auf dem Dachständer festgebunden und dann fuhren die hundert Arbeiter und Angestellten los, selbst dem Studenten, dem sein Ferienjob als Praktikum diene, wurde die Teilnahme nicht verwehrt. Im Bus war es sehr eng. Wenn alle einen Sitzplatz haben wollten, so mussten je zwei Fahrgäste immer noch einen dritten dazwischen nehmen, was aber nur die Stimmung und das Betriebsklima hob. Sogar der Präsident lies sich bei seiner Ritterehre zu einigen Komplimenten hinreisen, aber mit dem Kosenamen "Delfinkind" bewirkte er nur, dass irgendeiner "Seltsamseltsam" murmelte. Am Ziel angelangt - nach einem Blick in den Rückspiegel - drosselte der Busfahrer die Geschwindigkeit stark. Die Fahrgäste, die gerade noch wie die Fische in einer Büchse standen wurden nun freigelassen. Die Reisebussardinen flohen aus der Enge, ohne sich auch nur einmal umzudrehen. Wegen dieses Umstandes gab es neben vielen lobenden Teilnehmern dann auch den einen oder anderen Tadler, der meinte, seinem Unmut mit einem Fluchspruch Luft machen zu können. Die Sekretärin versuchte dem einen Riegel vorzuschieben, indem sie dazu aufrief, solche Schmutzecken konsequent zu meiden.

Quelle: <http://www.wer-weiss-was.de/theme106/article35534.html>

Versteckte Tiere II

Beispieltext:

WOLFgang ging gestern mit einem **STRAUß** Blumen zu **BÄR**bel, deren Vater eine **ZIEGEL**brennerei besitzt, um ihr alles Gute zum Geburtstag zu wünschen. Außerdem wollte er ihr die **FLAU**sen, auf Haiti Urlaub zu machen, aus dem Kopf treiben; ihm wa**R AB**essinien emp**FOH**len worden. Es roch sehr nach Kuchen, als er zu ihr kam. Draußen **RATTE**ten die Maschinen, die in der Minute **HUN**dert **ZIEGEL**pressen. Sein Redesch**WAL**l verd**ROSS** **BÄR**bel sehr und daher **PFAU**chte sie auch zurück. Wieder versöhnt, **FISCH**ten sie neben der **WEBER**ei.

Unter Tieren

Erich wollte sich ein Fahrrad anschaffen. Obwohl zuerst sein Papa geizte, kaufte er doch von seinem Freund Sensal am anderen Tag ein Rad. Erich startete zur ersten Fahrt bei der alten Teefabrik. Auf der Straße kam ihm ein Pferdegespann entgegen, in dem der Freiherr von Ibislanti saß. Bei einem Meilenstein bockte das Ross vor dem daherdackelnden Radler und wurde scheu - leider. Ein Wächter mit Energie ging an eine Seite und es gelang ihm, tapfer den Wagen zu halten. Das ungebärdige Ross war jedoch am eisernen Kanalgitter der Straße unglücklich gestürzt und kam elend um, noch bevor der Tag an sein Ende kam.

Am selben Tag ereignete sich noch ein anderer Unglücksfall. Am Dachstuhl eines hohen Hauses am Seilergraben sah man ein Mauergesims herab fliegen. Es war ein gewaltiger Krach und Lärm. Viele neugierige Leute eilten herbei. Unter den Mauertrümmern lag ein Mensch lange ausgestreckt. Man hörte ihn jammern wie selten einen und barg ihn schleunigst. Die Rettungsgesellschaft führte den Verunglückten, es war der stadtbekannte Advokat Zernussi, schwerverletzt ins Krankenhaus.

Quelle / + leichte Veränderungen: content.tibs.at/pix_db/documents/PC_Deutsch_Tiere.rtf

Versteckte Tiere III

(In dieser Erzählung stecken die Namen von über 40 Tieren)

Ein zwielichtiger, bärtiger Kerl – er kam aus Ebergassing – stieg bepackt mit Schundromanen in den nächstbesten Zug. Den Revolver hatte er eben von seiner Zimmerwirtin gestohlen. Weg, elends weit weg wollte er, denn er fühlte, dass eine neue Lebensphase angebrochen war. Doch Endstation war schon im nahen Städtchen Wolfsberg.

Am selben Tag war der Besitzer der dortigen Bahnhofsbäckerei in Gedanken versunken beim Abstauben am Eisenherd. Er stand so ganz und gar nicht tapfer da, weil er eben über das Problem nachdachte, welches ihn jede Nacht gleichsam als größtes Pech tyrannisierte: Er musste nachts regelmäßig und grundlos heulen.

Just in dem Moment eilte unser böser Kerl aus dem Bahnhof, rannte schnurstracks mit seiner gezückten Waffe in die Bäckerei herein und verschaffte sich gewaltsam Zutritt zum Verkaufstisch. Grinsend drehte er dort eine Pirouette und warf dabei eine äußerst fein gearbeitete Porzellansemmel aus dem Haus Gmunden zu Boden – das Unikat zersplitterte, sodass die grün-weißen Scherben seinen linken, ganz und gar nicht sauberen Schuh umprasselten. Er aber brüllte munter „Engel sein ist nicht meins, egal ob Eiseskälte oder Backofenhitze“, brach die Kasse auf und ging nun eilig ans Geldeinsammeln. Anschließend lief er ins Lager, zertrat Teller, Leselampe und sonst allerlei und stieß auf einige gute Tischweine. Er trank am Elektroherd lehnend in einem Zug eine Flasche Wein. Davon müde ruhte er sich am Verkaufstisch lange auf der grün-lila Matte aus.

Stunden später entfloh er in die dunkle Nacht und erfreute sich am sternenklaren Himmel. Das gerechte Schicksal am anderen Tag nahm jedoch seinen Lauf: Der Polizei gelang es, ihn – auf einem Dach schlafend – fest zu nehmen.

Der Bäcker aber hatte auf wundersame Weise nie wieder tierische Albträume.

Versteckte Tiere III – Lösung

Ein zwielichtiger, bärtiger Kerl – er kam aus Ebergassing – stieg bepackt mit Schundromanen in den nächstbesten Zug. Den Revolver hatte er eben von seiner Zimmerwirtin gestohlen. Weg, elends weit weg wollte er, denn er fühlte, dass eine neue Lebensphase angebrochen war. Doch Endstation war schon im nahen Städtchen Wolfsberg.

Am selben Tag war der Besitzer der dortigen Bahnhofsbäckerei in Gedanken versunken beim Abstauben am Eisenherd. Er stand so ganz und gar nicht tapfer da, weil er eben über das Problem nachdachte, welches ihn jede Nacht gleichsam als größtes Pech tyrannisierte: Er musste nachts regelmäßig und grundlos heulen.

Just in dem Moment eilte unser böser Kerl aus dem Bahnhof, rannte schnurstracks mit seiner gezückten Waffe in die Bäckerei herein und verschaffte sich gewaltsam Zutritt zum Verkaufstisch. Grinsend drehte er dort eine Pirouette und warf dabei eine äußerst fein gearbeitete Porzellansemmel aus dem Haus Gmunden zu Boden – das Unikat zersplitterte, sodass die grün-weißen Scherben seinen linken, ganz und gar nicht sauberen Schuh umprasselten. Er aber brüllte munter „Engel sein ist nicht meins, egal ob Eiseskälte oder Backofenhitze“, brach die Kasse auf und ging nun eilig ans Geldeinsammeln. Anschließend lief er ins Lager, zertrat Teller, Leselampe und sonst allerlei und stieß auf einige gute Tischweine. Er trank am Elektroherd lehnend in einem Zug eine Flasche Wein. Davon müde ruhte er sich am Verkaufstisch lange auf der grün-lila Matte aus.

Stunden später entfloh er in die dunkle Nacht und erfreute sich am sternklaren Himmel. Das gerechte Schicksal am anderen Tag nahm jedoch seinen Lauf: Der Polizei gelang es, ihn – auf einem Dach schlafend – fest zu nehmen.

Der Bäcker aber hatte auf wundersame Weise nie wieder tierische Albträume.